

Ideenreiche Erziehung zum Internationalismus

Vielfältige Methoden an der Spezialschule Zeiss« Jena

wmmmsmsem^ 20" 4. 5 " * ! " * *

Eine Grundfrage der Parteiarbeit mit der Jugend besteht darin, ihre Erziehung zu sozialistischen Patrioten und proletarischen Internationalisten weiter zu verstärken. Darauf hat Genosse Erich Honecker in dem ND-Interview zu den Parteiwahlen noch einmal eindeutig hingewiesen. Seine dazu gegebenen Hinweise über den Inhalt dieser Erziehung waren unter anderem ein Gegenstand unserer Berichterstattung. Sammlung in der EOS, Spezialschule Zeiss, Jena.

Die Erziehung der Schüler im Thälmannschen Geist verlangt, daß die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit konkret, anschaulich, emotional wirksam erfolgt und zugleich zu gesellschaftlich nützlichen Initiativen führt. Den Schülern soll vor allem bewußt werden — das war eine unserer Schlußfolgerungen —, daß ihr Lernen ihrem Leben und Schaffen in der sozialistischen Staatengemeinschaft dient.

Politische Arbeit verstärken

Das Bewußtsein der Schüler ist im vergangenen Jahr gewachsen. Ihre aktive Teilnahme an der Vorbereitung der Weltfestspiele und vieler unserer Jugendlichen am Festival selbst trug dazu

bei. Mit der Jugend der Sowjetunion und den anderen Bruderländern verbündet zu sein und den noch vom Imperialismus unterdrückten Völkern helfen zu können, bewegte sie und vertiefte gewonnene politische Einsichten.

Die von den Sowjetbürgern geleistete große Arbeit beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus, der Zusammenschluß der Bruderländer um die UdSSR — um ein Beispiel zu nennen — war den Schülern gerade durch eigene Erlebnisse in Berlin, vor allem bei Diskussionen mit Komsomolzen, aber auch durch größere Anschaulichkeit im Unterricht und in der politischen Arbeit bewußter geworden.

Daß sie auch besser das Wesen des Imperialismus erkennen und die Härte des Klassenkampfes verstehen, zeigte unter anderem ihre Reaktion auf den blutigen Terror der faschistischen Militärjunta in Chile. Sofort organisierten sie selbständig Protestdemonstrationen und Solidaritätssammlungen.

Wir orientierten als Parteiorganisation darauf, "erneut über die Aggressivität des Imperialismus als objektive Erscheinung dieser Gesellschaftsordnung zu sprechen. In den Diskussionen mit den Schülern zeigte sich dabei, daß die Über-

Leserbriefe

Gewerkschaft Handel, Nahrung und Genuß, Genosse Helmut Büttner, teil. Er betonte in der Diskussion, daß es jetzt darauf ankomme, alle Kraft für die Verwirklichung der Verpflichtungen im BKV einzusetzen. Höhepunkt in der Arbeit mit dem BKV sind die Rechenschaftslegungen der Vorstandsmitglieder. In Zukunft muß jede Rechenschaftslegung außer über den Stand des Planes und des sozialistischen Wettbewerbes auch Auskunft über die Verwirklichung des BKV geben.

Die lebhaft und sehr kritische Diskussion unterstrich noch einmal, daß durch die breite Mitarbeit der Werktätigen (es wurden immerhin 30 Veränderungsvorschläge zum Entwurf gemacht) der BKV 1974 an Qualität gewonnen hat. Der Inhalt des BKV der Konsumgenossenschaft spiegelt das Verständnis für die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe wider. Ausdruck dafür ist, daß der Mensch mit seinen materiellen, kulturellen und sozialen Bedürfnissen und seinen

schöpferischen Aktivitäten im Mittelpunkt des BKV steht.

Der BKV ist ein wichtiges Instrument bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und des 8. FDGB-Kongresses. Die Einheit von Plan, sozialistischem Wettbewerb und BKV sichert eine hohe Wirksamkeit bei der Verbesserung der materiellen und kulturellen Arbeits- und Lebensbedingungen.

Hans Köthe
Sekretär im Kreisvorstand
des FDGB Sondershausen